

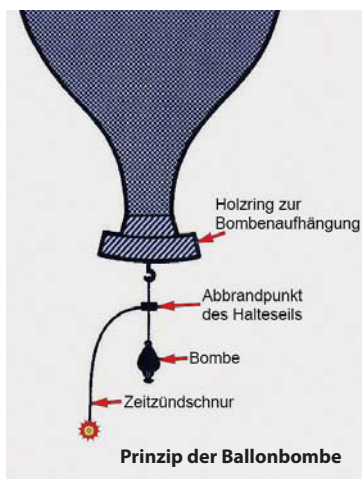
EINEN HERZLICHEN WILLKOMMENSGRUSS ALLEN HISTORISCH INTERESSIERTEN!

„FLIEGERSTADT FISCHAMEND.“

... so lautet das Motto der neuen Artikelserie der „Interessengemeinschaft Luftfahrt Fischamend“, die Ihnen ab jetzt in jedem „Stadtboten“ einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Luftfahrtgeschichte unserer Stadt näher bringen wird. Namhafte Autoren des kompetenten Teams der „Interessengemeinschaft“, angeführt von Präsident Rudi Ster, erzählen Ihnen historische Tatsachen, die Sie vielleicht bisher so noch nicht gekannt haben. Oder haben Sie gewusst, dass über Fischamend bereits 1849 im Zusammenhang mit der Luftfahrt in der Zeitung berichtet wurde?

SEITHER IST DIE VERBINDUNG VON MARKT, DORF UND LETZTLICH STADT FISCHAMEND MIT DER AËRONAUTIK NICHT MEHR ABGERISSEN...

Ja, bereits 1849, kurz nach der Revolution im Vorjahr, wurden Versuche angestellt, die später zum Angriff auf Venedig mit durch Franz von Uchatius entwickelten Ballonbomben führten.



Vermutlich füllte man in einer Ziegelei auf dem Laaerberg die Heißluftballons, um sie von der Laaerbergterrasse aus mit dem Wind über Schwechat weg abzulassen – entlang der heutigen B 9 im Bereich der Raffinerie, damals „Pressburger Reichsstraße“. Das Ziel soll „in der Au zwischen Mannswörth und Fischamend“ angeblich auf 50 Fuß (ca. 15 Meter) genau getroffen worden sein. Es befand sich wohl in der (zu Mannswörth gehörenden) „Poigen-Au“, die schon damals große Lichtungen aufwies und (heute nördlich der A 4 im Bereich des Flughafens) ohne Gewässerquerung zu erreichen war.

Nur vier Jahre später unternahm der rührige Franzose Eugène Godard mehrere Ballonaufstiege in Graz und später in Wien:

1. ERWÄHNUNG FISCHAMENDS IM ZUSAMMENHANG MIT BEMANNTER LUFTFAHRT.

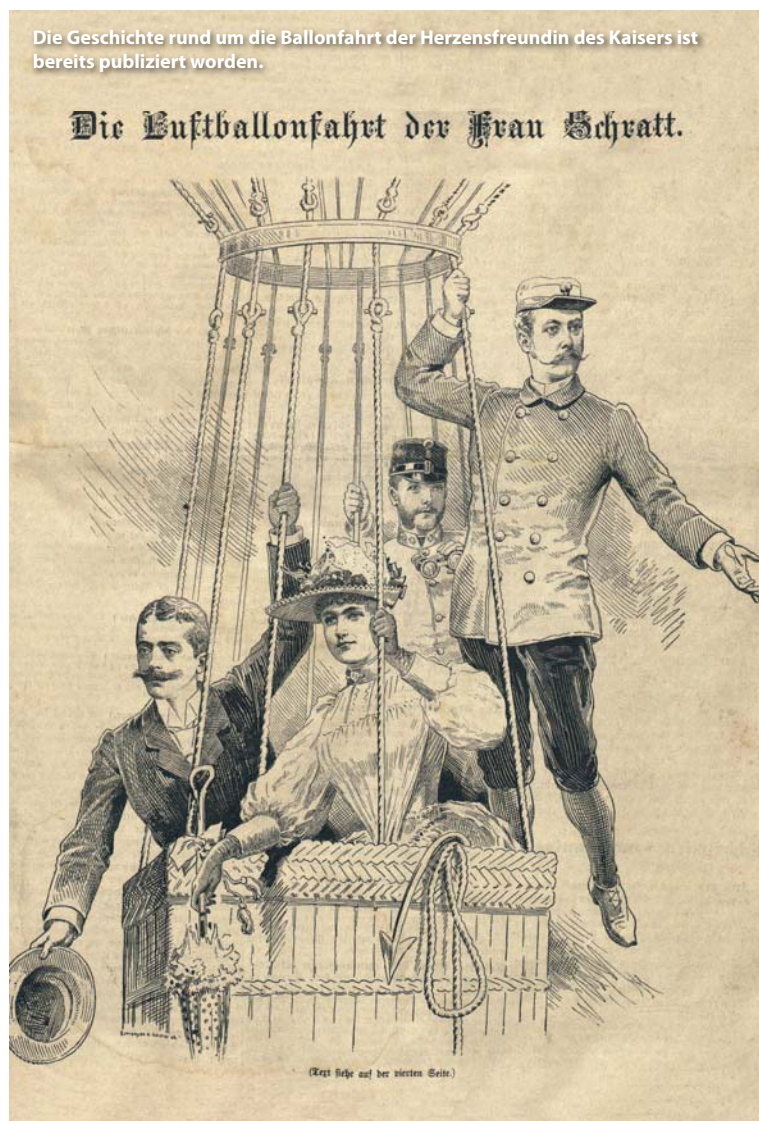
Am 1. September 1853 fuhr er mit seinem Ballon um etwa 6 Uhr 40 früh „links von Fischamend vorbei“ und ging zu einer Messung über dem Königsberg kurz nieder, um bald darauf endgültig in Bruck an der Leitha zu landen.

1. LANDUNG IN FISCHAMEND.

Am 2. Oktober 1853 um 5 Uhr früh fuhr Godard, nachdem sein Bruder akrobatische Übungen an einem Trapez unter dem Ballon vorgeführt hatte, auf seiner zehnten Fahrt im Raume Wien von den „Sofiensälen“ in 22 Minuten nach Fischamend, wo er wegen des äußerst stürmischen Wetters „am rechten Ufer der kleinen Fischa“ unter Verwendung des mitgeführten Ankers in einem Garten landete.



Am 4. Oktober 1853 wurde im „Fremdenblatt“ negativ herausgestellt, dass Godard für die Rückreise nach Wien gar 10 Gulden abverlangt wurden, und das, ohne den Ballon mitzunehmen!



Ein besonderes „Zuckerl“ der Luftfahrt haben wir bereits publiziert und vorgestellt – die Ballonfahrt vom 5. und 6. Juni 1890, die zufälligerweise alle vier Flugplätze im Wiener Raum berührte.

Am 5. Juni fuhr Frau Schratt, die Herzensfreundin Kaiser Franz Josef I., mit einem Ballon des Luftfahrtpioniers Victor Silberer von der Feuerwerkswiese, dem damaligen Ballonplatz im Prater, auf und landete im Raum Aspern.

Ein Mitfahrer war Leutnant Hinterstoisser, in späteren Jahren Kommandant der „k.u.k. Militär-Aëronautischen Anstalt“ in Wien-Arsenal und Fischamend. Er setzte die Fahrt mit Oberleutnant Trieb von Aspern weiter fort. Der Ballon ging in der Nacht „beim Katharinenhof“, also im „Dreiländereck“ Schwechat – Kleinneusiedl – Fischamend, endgültig nieder.

Damit waren neben der „Feuerwerkswiese“ auch die erst viel später entstandenen Flugfelder von Aspern, Wien-Schwechat und natürlich Fischamend erstmals durch eine Luftfahrt verbunden!

Das waren aber nur die Vorgeschichten zu weiteren phänomenalen Ereignissen!

In der nächsten Ausgabe berichten wir Ihnen über jenen Bürgermeister, der vor 111 Jahren die „k.u.k. Militär-Aëronautische Anstalt“ nach Fischamend brachte ...

Für mehr Information über die ILF besuchen Sie uns auf www.ilf.or.at

